



**Bayerisches Armeemuseum
Paradeplatz 4
85049 Ingolstadt**

**Öffnungszeiten
Di – So 8.45 bis 17.00 Uhr**

Eröffnung am 1. Februar 2011

**Tel.: 0841-9377-0
www.armeemuseum.de**



Der Kampf um die Bürgerrechte, afroamerikanische GIs und Deutschland

**Ausstellung im Bayerischen Armeemuseum
Neues Schloss, Ingolstadt**

2. Februar bis 6. März 2011

Die von Prof. Dr. Maria Höhn (Vassar College) und Dr. Martin Klimke (GHI Washington/HCA Heideberg) kuratierte Ausstellung ist Teil einer Forschungsinitiative des GHI Washington, DC, Vassar College und HCA, Universität Heidelberg.

Nähere Informationen finden Sie auf:
www.aacvr-germany.org

In englischer Sprache ist erschienen:
Maria Höhn / Martin Klimke, *A Breath of Freedom: The Civil Rights Struggle, African American GIs, and Germany*, 2010



Bayerisches Armeemuseum
Ingolstadt



Eine Forschungsinitiative von:



Bildquellen:
Barbara Klemm, Frankfurt a. M.; Bayerisches Armeemuseum; bpk; Landesarchiv Berlin/Karl-Heinz Schubert bzw. Bert Sass; Library of Congress, Washington, DC; NARA, College Park, MD; STERN Ausgabe 42; ullstein bild / The Granger Collection, New York)



Nach dem Zweiten Weltkrieg war in Deutschland das größte US-Truppenkontingent außerhalb der Vereinigten Staaten stationiert. Insgesamt haben fast 20 Millionen US-Staatsbürger als Soldaten, deren Familien oder als Armee-Zivilangestellte in Deutschland gelebt. Zwei bis drei Millionen dieser Menschen waren afroamerikanischer Abstammung. Ihre Erfahrungen in Deutschland, aber auch ihr Beitrag zur Entwicklung der Bürgerrechte in den USA ist Thema eines preisgekrönten amerikanisch-deutschen Forschungsprojektes, das in ein weltweit verfügbares digitales Archiv mündet. Die zweisprachige Ausstellung „Der Kampf um die Bürgerrechte“ zeigt eine Auswahl eindrucksvoller Fotografien und Karikaturen aus diesem Archiv. Die Zeit in Deutschland, wie sich der spätere US-Außenminister Colin Powell erinnert, brachte gerade für Afroamerikaner aus den Südstaaten „einen Atemzug der Freiheit“. Nach ihrer Rückkehr in die USA wollten sie Ungleichbehandlungen nicht mehr hinnehmen.

“[For black soldiers], but especially those out of the South, Germany was a breath of freedom. [They could] go where they wanted, eat where they wanted, and date whom they wanted, just like other people.”

„Für schwarze Soldaten, vor allem jedoch für diejenigen aus dem Süden, war Deutschland ein Hauch von Freiheit. Sie konnten gehen wohin sie wollten, essen wo sie wollten, und treffen wen sie wollten, genau wie andere Leute auch.“

Colin Powell über seinen Dienst in Westdeutschland 1958, aus „My American Journey“ (1995)

